



MMag. (FH) Barbara M. Thaler, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Tirol, ist es gemeinsam mit Mag. Stefan Scholze, Leiter des Innovations- und Technologieservices in der Wirtschaftskammer Tirol, ein großes Anliegen, Tiroler Unternehmen rechtzeitig wachzurütteln und mit hilfreichen Maßnahmen in eine erfolgreiche digitale Zukunft zu begleiten.

Wo bitte geht's zur Digitalisierung?

Die Wirtschaftskammer Tirol hat sich ein klares Ziel gesetzt: Sie will alle Tiroler Unternehmen auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter begleiten und unterstützen, Chancen aufzeigen sowie jene wachrütteln, die glauben, Digitalisierung betreffe sie nicht. // TEXT: DORIS HELWEG

Die Grundlage bildet die strategische Zielsetzung der Wirtschaftskammer Österreich: „Unsere Mitglieder nehmen mit unserer Unterstützung die Chancen der Digitalisierung wahr und entwickeln zukunftsfähige Geschäftsmodelle.“ Runtergebrochen auf Tirol hat das zum Leittrag „Digitale Wirtschaft Tirol“ im Wirtschaftsparlament geführt, der ein klares Zeichen für die Wichtigkeit des Themas war. Dann erfolgte die Einbindung der Funktionäre bei der Jahreskonferenz der Wirtschaftskammer Tirol, die

hier Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Bereiche generiert haben. Eine konkrete Idee daraus, die jetzt umgesetzt wurde, ist die Expertenrunde „Digitalisierung“, die aus Funktionären der verschiedenen Sparten besteht und das Thema strategisch vorantreiben soll.

Die drei Stützen

Basieren soll diese Unterstützung auf den üblichen drei Säulen: Service, Interessenvertretung und Bildung. In allen drei Bereichen sind die Aktivitäten schon voll angelaufen. So finden derzeit in allen Bezirken Informationsveranstaltungen statt,

die die Unternehmer anhand praktischer Beispiele informieren und mit geeignetem Handwerkszeug versehen, wie Checklisten, Ansprechpartner, Best-Practice-Beispielen oder Erfahrungsberichte von Unternehmen. Dabei sieht sich die Wirtschaftskammer Tirol durchaus als Plattform für Unternehmer, die über Chancen und Risiken der Digitalisierung im Sinne einer „Ermöglichungskultur“ informiert und so den Unternehmen die Möglichkeit gibt, ihren Weg ins digitale Zeitalter selbst zu wählen. Das geschieht zum Beispiel anhand branchenspezifischer Kampagnen, digitalisie-



Die Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Kufstein, veranstaltete in Kooperation mit der Fachhochschule Kufstein einen Abend zum Thema „Digitalisierung zum Anfassen“. Etwa 70 interessierte Gäste aus der Region folgten der Einladung mit informativen Vorträgen, interessanten Beispielen aus der Praxis und einer anregenden gemeinsamen Diskussion. // Im Bild: Prof. (FH) Dr. Roman Stöger, FH-Rektor Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller, WK-Vizepräsidentin MMag. Barbara M. Thaler, Anton Rieder, Riederbau, und Sebastian Scheler, Innerspace.at

An verschiedenen Mitmachstationen konnten die Teilnehmer zum Beispiel einen 3-D-Drucker genauer unter die Lupe nehmen.

rungsverantwortlicher Funktionäre und Mitarbeiter in jeder Sparte sowie von Bezirken als Plattform für Fachgruppen zum Erfahrungsaustausch zur Digitalisierung. „Wir wollen unsere Mitglieder zu branchenrelevanten Fakten rund um die digitalen Veränderungen informieren und schulen und dabei selbst digitale Methoden wie Webinare verwenden“, erläutert Mag. Stefan Scholze, Leiter des Innovations- und Technologieservices in der Wirtschaftskammer Tirol. Dazu zählen Branchen-Roadshows in den Bezirken wie die Infotour Onlinehandel, WK-Sprechstage über Videokonferenz, individuelle WIFI-Angebote sowie vielversprechende Reisen in innovative Regionen wie Asien oder das Silicon Valley. Zudem werden Zahlen, Daten und Fakten über die Digitalisierung zur Verfügung gestellt und in Form von Marktanalysen sowie Webinaren und Sprechstunden angeboten. „Einen großen Stellenwert in unseren Bemühungen nimmt natürlich auch die Vernetzung mit Stakeholdern wie der Industriellenvereinigung und den Tiroler Hochschulen und Universitäten ein, um Synergien im Bereich der Bildung und der Interessenpolitik abzudecken“, erläutert Wirtschaftskammer-Vizepräsidentin Barbara M. Thaler. So stehen also zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm, branchenübergreifend oder auch in den einzelnen Sparten und Fachgruppen, die die Mitglieder nicht nur auf den radikalen Wandel aufmerksam machen, sondern auch gleich praktisches Handwerkszeug mit in die Hände geben sollen. So breit gefächert, wie das Thema Digitalisierung ist, so reichhaltig ist auch das Angebot der Wirtschaftskammer.



ERHEBUNG IN TIROL

Das Zentrum Familienunternehmen am MCI hat in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tirol eine Erhebung unter Tirols Familienunternehmen durchgeführt und kam dabei zu folgendem Fazit: Um den Kundenbedürfnissen langfristig gerecht zu werden und den Anschluss an die Wettbewerber nicht zu verpassen, müssen Familienunternehmen auf die weitreichenden Entwicklungen einer digitalisierten Welt reagieren. Interessant zu sehen ist, dass einige Branchen bereits soziale Medien für die Kundenansprache einsetzen. Hier ist vor allem die Branche der Tourismus- und Freizeitwirtschaft hervorzuheben. Was den Einsatz sozialer Medien bei Mitarbeitern unternehmensintern anlangt, nützt die Branche Transport und Verkehr soziale Medien am meisten.

Die Umfrage zeigt ebenfalls, dass größere Betriebe vertrauter mit sozialen Medien sind und dadurch der Stellenwert dieser neuen Medien auch höher ist. „Kleinere Betriebe sind im operativen Tagesgeschäft gefangen und finden oft die Zeit nicht, sich über strategisches Marketing Gedanken zu machen. Dadurch passiert die Kundenansprache oftmals unsystematisch und wenig strategisch“, so Anita Zehrer, Leiterin des Zentrum Familienunternehmen. Das Fehlen einer klaren strategischen und langfristigen Ausrichtung in Familienunternehmen wird in der Fachliteratur als einer der Gründe für Misserfolg von Familienbetrieben angesehen – dies schließt auch das Thema Digitalisierung mit ein. Familienunternehmen in Tirol scheinen das Potenzial der Digitalisierung zu erkennen, allerdings werden die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Transformation noch bei weitem nicht ausgeschöpft.

Letztlich zeigen die vorliegenden Ergebnisse, dass Familienunternehmen in Tirol die strategische Bedeutung der Digitalisierung erkannt haben. Als nächsten Schritt müssten die Betriebe nun eine Digitalisierungsstrategie ausarbeiten und zukünftig ihr Budget für notwendige Initiativen aufstocken.

Weitere Informationen unter familienunternehmen.mci.edu